



(19)

österreichisches  
patentamt

(10)

**AT 502 373 B1 2007-03-15**

(12)

## Patentschrift

(21) Anmeldenummer: A 197/2006

(51) Int. Cl.<sup>8</sup>: **A47C 27/00** (2006.01)  
**A01N 25/10** (2006.01)

(22) Anmeldetag: 2006-02-09

(43) Veröffentlicht am: 2007-03-15

(56) Entgegenhaltungen:

DE 69309724T2 (& EP 0552071A1)  
AT E 86068B (& EP 0270129B1)  
US 4937273A JP 01286913A

(73) Patentanmelder:

SEMBELLA GMBH  
A-4850 TIMELKAM (AT)  
WENATEX - DAS SCHLAFSYSTEM  
FORSCHUNG - BERATUNG UND  
ENTWICKLUNG GMBH  
A-5020 SALZBURG (AT)

(54) **MATRATZE**

(57) Es wird eine Matratze aus einem Polyurethan-Weichschaum mit einer bioziden Ausrüstung auf der Basis eines silberhaltigen Zeoliths beschrieben. Um die biozide Wirkung zu steigern, wird vorgeschlagen, daß der Polyurethan-Weichschaum neben 0,1 bis 5 Gewichts% eines silberhaltigen Zeoliths 0,1 bis 2 Gewichts% wenigstens eines tertiären Amins enthält.

**AT 502 373 B1 2007-03-15**

DVR 0078018

Die Erfindung bezieht sich auf eine Matratze aus einem Polyurethan-Weichschaum mit einer bioziden Ausrüstung auf der Basis eines silberhaltigen Zeoliths.

5 Matratzen bilden aufgrund der Umwelteinflüsse vor allem hinsichtlich der Temperatur und Feuchtigkeitsverhältnisse günstige Nährböden für Mikro- und Kleinorganismen, so daß es an sich nahelegt, Matratzen biozid auszurüsten. Zu diesem Zweck ist es bekannt, eine Imprägnierung mit ätherischen Ölen oder mikrobiozid wirkenden Phenolen, Chlorphenolderivaten oder Isothiazolen vorzunehmen. Außerdem wurden Zusätze von formaldehydabspaltenden Agentien, wie Dimethylolhydantoin, oder Kupfer- bzw. Zinksalze mit bakteriostatischer und fungizider  
10 Wirkung vorgeschlagen. Allen diesen bekannten Maßnahmen ist gemeinsam, daß sie toxische und/oder flüchtige Verbindungen einsetzen.

Schließlich sind bakterizid und auch fungizid wirksame Zusammensetzungen auf der Basis eines Zeoliths, insbesondere eines Zinkzeoliths, bekannt (EP 1 044 610 A1), das als Träger für Silber in elementarer Form oder als Silberoxid dient. Diese Zusammensetzungen können als feinteilige Pulver gegebenenfalls mit einem Dispergiermittel insbesondere in Kunststoffasern eingearbeitet werden und behalten dort ihre bakterizide und fungizide Wirkung, so daß nach einer Ausrüstung solcher Fasern mit einem silberhaltigen Zeolith in einer Menge von 0,1 bis 5 Gewichts% bei einem Silbergehalt von 0,1 bis 3 Gewichts% an der Gesamtmenge der Oberflächenbesatz beispielsweise einer aus den Fasern hergestellten textilen Warenbahn mit grampositiven bzw. gramnegativen Bakterien dauerhaft reduziert werden konnte, allerdings nicht in einem Ausmaß, wie es bei einer bioziden Ausrüstung einer Matratze vorteilhaft wäre.  
15  
20

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, eine Matratze aus einem Polyurethan-Weichschaum auf der Basis eines silberhaltigen Zeoliths so auszurüsten, daß die biozide Wirkung erheblich gesteigert werden kann.  
25

Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, daß der Polyurethan-Weichschaum neben 0,1 bis 5 Gewichts% eines silberhaltigen Zeoliths 0,1 bis 2 Gewichts% wenigstens eines tertiären Amins enthält.  
30

Es hat sich in überraschender Weise herausgestellt, daß durch die Zugabe von 0,1 bis 2 Gewichts% eines tertiären Amins neben dem hierfür an sich bekannten Einsatz eines silberhaltigen Zeoliths die biozide Wirkung dieser Ausrüstung im Vergleich zu einer allein auf einem silberhaltigen Zeolith beruhenden Ausrüstung um das Zehn- bis Hundertfache gesteigert werden konnte. Dies ist auch deshalb erstaunlich, weil zwar für quaternäre Ammoniumverbindungen, wie Dodecyltrimethylammoniumhalogenid, eine bakterizide Wirkung bekannt war, nicht aber für tertiäre Amine.  
35

40 Besonders vorteilhafte Voraussetzungen für die Entfaltung einer bakteriziden Wirkung ergeben sich, wenn das tertiäre Amin eine aliphatische, cycloaliphatische oder bicyclische Verbindung bildet. Als solche Verbindungen können bevorzugt Dimethylcyclohexylamine, Bis(Dimethylaminoäthyl)äther, Diazabicyclooctane oder N,N-Tetramethylbutandiamine eingesetzt werden.  
45

Um das silberhaltige Zeolith zusammen mit dem tertiären Amin in die Matrix des Polyurethan-Weichschaums einzubauen, kann in herkömmlicher Weise eine Polyolkomponente mit einer Isocyanatkomponente unter Einwirkung eines Treibmittels in einer Polyaddition zu einem Polyurethan-Weichschaum umgesetzt werden. Es ist lediglich der Polyolkomponente ein Gemisch aus 0,1 bis 5 Gewichts% eines silberhaltigen Zeoliths und 0,1 bis 2 Gewichts% wenigstens eines tertiären Amins vor der Reaktion mit der Isocyanatkomponente beizufügen, um einen Polyurethan-Weichschaum mit einer erfindungsgemäßen bioziden Ausrüstung als Kern einer Matratze zu erhalten. Dabei ergibt sich der Vorteil, daß die tertiären Amine katalysierend auf die Polyaddition zwischen der Polyolkomponente und der Isocyanatkomponente in der Polyurethansynthese wirken, so daß sonst hierfür eingesetzte Zinnverbindungen zumindest teilweise  
50  
55

reduziert werden können.

In einem Vergleichstest wurden Matratzen aus einem Polyurethan-Weichschaum ohne biozide Ausrüstung (Probe 1), mit einer bioziden Ausrüstung auf Basis eines silberhaltigen Zeoliths (Probe 2) und mit einer erfindungsgemäßen Ausrüstung auf der Basis eines silberhaltigen Zeoliths in Verbindung mit einem tertiären Amin (Probe 3) in einer definierten Suspension der Mikroorganismen getränkt und die Konzentration der Mikroorganismen jeweils unmittelbar nach der Tränkung und nach einem Zeitintervall von 12 Stunden gemessen. Als Zeolith kam eine Verbindung der Formel  $\text{Na}_2\text{O} \cdot \text{Al}_2\text{O}_3 \cdot 6\text{SiO}_2 \cdot x\text{H}_2\text{O}$  ( $x = 2 - 6$ ) zum Einsatz, wobei 0,1 bis 0,5 Gewichts% des  $\text{Na}_2\text{O}$  durch  $\text{Ag}_2\text{O}$  ersetzt waren.

Für eine Suspension aus *Staphylococcus aureus* mit einer Konzentration von  $1,1 \times 10^5$  KBE/ml (koloniebildende Einheiten je ml) ergaben sich nach einer Zeitspanne von 12 h ab der Tränkung für die Probe 1 eine Konzentration von  $8,9 \times 10^6$  KBE/ml, für die Probe 2 bei einem Zeolithanteil von 0,5 Gewichts% eine Konzentration von  $4,8 \times 10^5$  KBE/ml und für die Probe 3 bei einem gleichen Zeolithanteil von 0,5 Gewichts% eine Konzentration von  $4,6 \times 10^4$  KBE/ml mit 0,5 Gewichts% eines Dimethylcyclohexylamins als tertiäres Amin, eine Konzentration von  $2,5 \times 10^4$  KBE/ml mit 0,5 Gewichts% eines Diazabicyclooctans als tertiäres Amin und eine Konzentration von  $2,2 \times 10^3$  KBE/ml mit 0,5 Gewichts% eines Bis(Dimethylaminoäthyl)äther als tertiäres Amin. Bei einer Steigerung des Gehaltes des Zeolithanteils auf 0,7 Gewichts% konnten die Konzentrationen nach 12 h für die Probe 2 mit  $1,1 \times 10^5$  KBE/ml und für die Probe 3 mit  $1,5 \times 10^3$  KBE/ml bei einem Gehalt von 0,5 Gewichts% eines Gemisches aus Diazabicyclooctan und aus Bis(Dimethylaminoäthyl)äther im Gewichtsverhältnis 1:1, mit  $3,7 \times 10^3$  KBE/ml bei einem Gehalt von 0,5 Gewichts% eines Diazabicyclooctans und mit  $6,5 \times 10^3$  KBE/ml bei einem Gehalt von 0,5 Gewichts% eines Bis(Dimethylaminoäthyl)äthers als tertiäres Amin bestimmt werden.

Für eine Suspension aus *Escherichia coli* mit einer Konzentration von  $1,15 \times 10^5$  KBE/ml ergaben sich nach einer Zeitspanne von 12 h ab der Tränkung ähnlich Verhältnisse: Es wurden für die Probe 1 eine Konzentration von  $8,5 \times 10^6$  KBE/ml, für die Probe 2 bei einem Zeolithanteil von 0,5 Gewichts% eine Konzentration von  $2,7 \times 10^4$  KBE/ml und für die Probe 3 bei einem gleichen Zeolithanteil von 0,5 Gewichts% eine Konzentration von  $1,5 \times 10^3$  KBE/ml mit 0,5 Gewichts% eines Dimethylcyclohexylamins als tertiäres Amin, eine Konzentration von  $4,7 \times 10^2$  KBE/ml mit 0,5 Gewichts% eines Diazabicyclooctans und eine Konzentration von  $8,5 \times 10^2$  KBE/ml mit 0,5 Gewichts% eines Bis(Dimethylaminoäthyl)äther als tertiäres Amin gemessen. Bei einer Steigerung des Gehaltes des Zeolithanteils auf 0,7 Gewichts% wurden die Konzentrationen nach 12 h für die Probe 2 mit  $4,6 \times 10^3$  KBE/ml und für die Probe 3 mit  $2,8 \times 10^2$  KBE/ml bei einem Gehalt von 0,5 Gewichts% eines Gemisches aus Diazabicyclooctan und Bis(Dimethylaminoäthyl)äther im Gewichtsverhältnis 1 : 1, mit 50 KBE/ml bei einem Gehalt von 0,5 Gewichts% eines Diazabicyclooctans und mit 20 KBE/ml bei einem Gehalt von 0,5 Gewichts% eines Bis(Dimethylaminoäthyl)äthers als tertiäres Amin ermittelt.

### Patentansprüche:

1. Matratze aus einem Polyurethan-Weichschaum mit einer bioziden Ausrüstung auf der Basis eines silberhaltigen Zeoliths, *dadurch gekennzeichnet*, daß der Polyurethan-Weichschaum neben 0,1 bis 5 Gewichts% eines silberhaltigen Zeoliths 0,1 bis 2 Gewichts% wenigstens eines tertiärenamins enthält.
2. Matratze nach Anspruch 1, *dadurch gekennzeichnet*, daß das tertiäre Amin eine aliphatische, cycloaliphatische oder bicyclische Verbindung bildet.
3. Matratze nach Anspruch 2, *dadurch gekennzeichnet*, daß der Polyurethan-Weichschaum als tertiäres Amin ein Dimethylcyclohexylamin, Bis(Dimethylaminoäthyl)äther, Diazabicyc-

looctan oder ein N.N-Tetramethylbutandiamin enthält.

4. Verfahren zur Herstellung einer Matratze nach einem der Ansprüche 1 bis 3, wobei eine Polyolkomponente mit einer Isocyanatkomponente unter Einwirkung eines Treibmittels in einer Polyaddition zu einem Polyurethan-Weichschaum umgesetzt wird, *dadurch gekennzeichnet*, daß der Polyolkomponente ein Gemisch aus 0,1 bis 5 Gewichts% eines silberhaltigen Zeoliths und 0,1 bis 2 Gewichts% wenigstens eines tertiären Amins vor der Reaktion mit der Isocyanatkomponente beigelegt wird.

10

**Keine Zeichnung**

15

20

25

30

35

40

45

50

55